

KU Leuven, Belgien  
Wintersemester 2013/14

## Erfahrungsbericht

Ich habe im Wintersemester 2013/14 ein Erasmussemester in Leuven, einer kleinen Stadt mit etwa 100.000 Einwohnern östlich von Brüssel verbracht. Die KU Leuven hat einen über die Landesgrenzen Belgiens hinaus guten Ruf und ist - da mindestens ein Drittel der Bürger Studenten sind - eine richtige Studentenstadt.

### **Wohnungssuche**

Die Wohnungssuche in Leuven gilt als kompliziert und generell ist ein früher Beginn zu empfehlen. Sobald ich im April 2013 die Zusage für Leuven bekommen hatte, habe ich mich wenig später an einem Wochenende dorthin begeben, um mich am „Tag der offenen Wohnheime“ umzusehen und Informationen einzuholen. Bis Mitte Mai war es möglich, sich für bis zu vier staatliche Wohnheime zu bewerben. In Belgien werden inländische Studenten bei der Vergabe staatlicher Wohnheimplätze bevorzugt. Ich selbst wurde bei allen vier abgelehnt. Dafür hatte ich mich für ein spezielles Wohnheim, Dondeyne Huis, eine unabhängige Studentenorganisation im Gebäude vom bekannten Wohnheim Copal, beworben und wurde auch aufgenommen. Dafür waren ein Motivationsschreiben und ein späteres Bewerbungsgespräch mit der Koordinatorin nötig. Das Wohnheim Copal mit der in ihm befindlichen Organisation von Dondeyne Huis ist sehr zu empfehlen. Mein Zimmer war sehr groß und sauber sowie mit etwa 330 € für belgische Verhältnisse nicht teuer. Die Küche wurde mit elf anderen Mitbewohnern geteilt. Auf jedem Flur gibt es mehrere Toiletten, die meistens sehr sauber waren, auch weil wöchentliche Putzhilfen vorbeikamen. Andere Wohnungen und Zimmer in Belgien, die ich mir ebenfalls angeschaut hatte - insbesondere privat vermietete - können relativ teuer sein und unter dem üblichen Standard in Deutschland liegen.

### **Erste Tage in Leuven und Wohnen in Dondeyne Huis**

Dondeyne Huis ist ein von Jesuiten kreierte Projekt, um den sozialen und kulturellen Horizont der Studenten zu erweitern. Dies geschieht über gemeinsame Ausflüge, zusammen organisierte Partys und den Besuch von Seminaren, deren Inhalt von Politik und Wirtschaft bis angewandte Meditation und Psychologie reicht. Im Projekt war ich die einzige Bewohnerin, die nicht Niederländisch sprach, sodass meine Auswahl an Seminaren etwas eingeschränkt war. Die Leute waren alle sehr nett und hilfsbereit. Zusätzlich sind zwei „Küchenmahlzeiten“ pro Woche vorgesehen, bei denen einer mit zwei Hilfsköchen in abwechselnder Kombination für die anderen Küchenbewohner kocht.

Mitte September zog ich in meinem neuen Wohnheim ein. Es fand eine „Initiation Week“ statt, damit die neuen und alten Bewohner von Dondeyne Huis sich besser kennenzulernen. Zur gleichen Zeit fand auch die Initiation Week der KU Leuven für die ausländischen Studenten statt, bei der ich aufgrund der Überschneidung nicht teilnehmen konnte. In dergleichen Woche habe ich auch im Hauptbüro der Universität in der Naamsestraat angemeldet, bei der man auch seine Ausweise und das Verkehrsticket erhält. Außerdem musste man sich noch im Rathaus nahe dem Hauptbahnhof anmelden, was durchaus ein paar Stunden dauern kann.

### **Formales**

Für eine Kleinstadt wie Leuven ist ein gutes Fortbewegungsmittel das Fahrrad, mit dem sich alles relativ zügig erreichen lässt. Ich habe ein Fahrrad bei der Firma „velo“ im nahen Heverlee für etwa 35€ plus 70€ Pfand für 5 Monate gemietet. Zwar sind die Fahrräder relativ bescheiden ausgestattet, dafür sind kostenlose Reparaturen inbegriffen.

Ein neues Konto habe ich nicht eröffnet, da ich mit meiner Visakarte ohne weitere Kosten überall Geld abheben konnte. Dafür habe ich jedoch mir eine belgische SIM Karte besorgt, um größere Kosten vorzubeugen. Insbesondere belgische Studenten hatten oft noch kein Smartphone, weswegen man oft noch mit SMS kommunizierte.

## **Studium und Kurse**

Die KU Leuven hat eine große Auswahl an englischsprachigen Masterkursen. Während der ersten zwei Wochen kann man sich alles unverbindlich anschauen, dann muss man sich für die Kurse entscheiden, in denen man Klausuren schreiben möchte. Dies tut man mittels ISP-Programm auf der universitätseigenen Seite „Toledo“, einer Mischung aus Ilias Klips ähnlich.

Ich habe folgende Kurse belegt:

### *Law of the WTO*

Der anspruchsvollste Kurs, den ich belegt habe. Es müssen ein Lehrbuch und der verschiedene Reader gekauft werden, zudem sollten auch die auf Toledo hochgeladenen Folien gelernt werden. Es wird eine schriftliche Klausur mit vier verschiedenen Fällen gestellt. Insgesamt ist der Kurs zu schaffen, erfordert allerdings sehr viel „Lerninvestment“.

### *Legal History*

Legal History ist ein Kurs, der theoretisch auf das Hauptstudium angerechnet werden kann. Mir hat es sehr gut gefallen, der Professor hat spannend juristische und geschichtliche Zusammenhänger dargestellt und die Klausur war ebenfalls nicht zu schwierig.

### *Regulation of the Financial Services in Europe*

Die Professorin hat sehr gut und interessant erklärt, man konnte ihr ohne Schwierigkeiten folgen. Zusätzlich gibt sie in der letzten Stunde die Folien an, die man sich nochmal vor der Klausur besonders anschauen sollte. Sehr zu empfehlen!

### *European Family Law*

European Family Law wurde von zwei verschiedenen Professoren gehalten und war der aus meiner Sicht provisorischste Kurs, da nur wenige hilfreiche Materialien ausgegeben wurden. Die Klausur war etwas schwieriger als gedacht, mit ausreichendem Lernen aber auch gut zu bestehen.

### *Psychology Law and Criminal Justice*

Dies ist ein kriminologischer Kurs, der immerhin sechs Credit Points ergibt. Die Vorlesung war interessant und der Professor hat zumeist die Folien vorgelesen, so dass das Mitkommen nicht schwierig wurde. Die Klausur bestand aus Multiple Choice-Fragen, die es allerdings in sich hatten, sowie aus zwei kurzen Essays.

## *Terrorism, Corporate and Organized Crime*

Ebenfalls ein kriminologischer Kurs. Die Professorin war Italienerin mit starkem Akzent, bei dem man sich zunächst ein wenig einhören musste, der jedoch nachher keine Schwierigkeiten bereitete. Die Klausur ist gut machbar, bestehend aus weit formulierten Essayfragen.

### *Niederländisch Kurs*

Sehr zu empfehlen! Für Deutsche aufgrund der Verwandtschaft der Sprachen einfach. Hier kann man auch gut nicht-juristische Bekanntschaften aus anderen europäischen Ländern machen. Es gibt einen mündlichen und einen schriftlichen Prüfungsteil, beide werden zumindest für Anfänger vor den Weihnachtsferien durchgeführt.

Insgesamt ist die KU Leuven eine anspruchsvolle Universität, regelmäßiges Lernen ist notwendig. Etwa ab dem 18. Dezember im Wintersemester sind die Vorlesungen vorüber, ab dem zweiten Drittel vom Januar beginnt die Prüfungsphase. Bücher und Reader können bei den verschiedenen „Kursusdiensten“ der Fakultäten (der juristische Kursusdienst heißt Kudi) bestellt und abgeholt werden, ansonsten ist dies auch beim Bücherladen Acco in der Theresienstraat möglich.

Rundherum werden auch verschiedene lohnenswerte Workshops und Ausflüge angeboten, bei denen man sich rechtzeitig anmelden muss. So wurde z.B. eine gemeinsame "Tafel" (Vortrag und Abendessen) mit dem ehemaligen Europol-Chef angeboten oder ein Vortrag zur europäischen Wirtschaftspolitik vom EU-Kommissar für Handel. Zu empfehlen ist der Bezug des Newsletters der KU Leuven, in dem neue Angebote für Ausflüge und Vorträge vorgestellt werden.

### **Stadtbild**

Leuven ist eine wunderschöne, alte Stadt, die auf ihre Studenten ausgerichtet ist. So gibt es überall gemütliche Restaurants und Kneipen, insbesondere am Oude Markt und in der Naamsestraat sind die Läden zum Ausgehen geeignet. Sie sind minimal teurer als in Deutschland. Auch die jeweiligen „Kotbars“ der jeweiligen Fakultäten sind tolle Treffpunkte zum Feiern. Weil Leuven in Belgien zentral gelegen ist, sind Ausflugsziele leicht zu erreichen, gleichgültig ob innerhalb Belgiens oder im ausländischen Raum. Organisationen wie ESN und Pangaea, die auf ausländische Studenten ausgerichtet sind, bieten viele unterhaltsame Veranstaltungen, Partys und Trips, weswegen eine Mitgliedschaft von Vorteil ist. Insbesondere Pangaea ist auch ein beliebter Treffpunkt für Erasmusler, da hier mit der „Clubtasse“ gratis Kaffee und Tee getrunken werden kann. Meine Lieblingspommestube lag an der Sint-Jacobsplein, bei Copal in der Tervuursestraat um die Ecke.

### **Anfahrt**

Leuven ist insbesondere für Kölner Studenten aufgrund des NRW-Tickets, das man auch während des Urlaubssemesters behalten kann, und des „Go-Pass“ Tickets (nur online erhältlich) von der Belgian Rail für Personen unter 25 Jahren, günstig mit der Bahn zu erreichen (von/nach Aachen 7,80€/Strecke) Leuven kann am Wochenende etwas ausstrahlen, weil belgische Studenten an ihren freien Tagen nach Hause fahren. Man verpasst also nicht viel, wenn man am Wochenende auch einmal nach Hause fahren möchte, falls es nicht zu weit ist.

### **Fazit**

Mir hat die Zeit in Leuven sehr gut gefallen. Ich habe viel gelernt, inklusive einer neuen Sprache. Man sollte aber wissen, dass Leuven eine anspruchsvolle Universität ist. Dafür ist es eine super Studentenstadt mit offener und freundlicher Atmosphäre.